

Ein Garant für Gerechtigkeit

Viel Lob für Leistungen des VdK – Nachdenkliche Worte bei Vorweihnachtsfeier

Von Kurt Singer

Pfarrkirchen. Die vorweihnachtliche Feier des VdK-Ortsverbandes sollte den Mitgliedern einige unbeschwerte Stunden beschere – und zum großen Teil gelang dies auch. Angesichts der derzeitigen Finanzkrise schwang aber bei allen Rednern die Sorge darüber mit, wie sich die daraus entstehenden Belastungen letztendlich auf jeden einzelnen Bürger auswirken könnten.

„Auch in diesem Jahr konnten wir einige Dinge für Behinderte, sozial Schwache und Rentner erreichen“, erklärte Ortsvorsitzender Kurt Vallée, aber mit der Entwicklung bei den Banken hätten sich neue Probleme aufgetan. Gerade die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, blicken mit Sorgen in die Zukunft. „Es muss dafür gesorgt werden, dass klare Antworten darauf gegeben werden, ob die Renten sicher, die Gesundheit bezahlbar und die Pflege im Alter gesichert ist und was zur Armutsbekämpfung und -vermeidung getan werden kann“, betonte Vallée. Der VdK werde sich sehr laut melden müssen, um in dieser Zeit nicht unterzugehen.

Mayer lobt Zusammenhalt

Einen Zusammenhalt, der seinesgleichen suche, sieht Landrätin Bruni Mayer beim VdK. „Hier hat man gleiche Interessen, man braucht sich gegenseitig nichts vorzumachen und keiner will mehr sein als der andere“, meinte sie. An zwei Beispielen zeigte die Landrätin auf, wie zwei allein erziehende krebserkrankte Mütter mit jeweils



Geschenke und Ehrennadeln überreichte (von rechts) Konsulent Karl Harner an 2. Bürgermeister Wolfgang Beißmann, der Georg Riedl vertrat, VdK-Ortsvorsitzenden Kurt Vallée und Landrätin Bruni Mayer.

drei Kindern ihr Leben bewältigen müssen. „Der einen Frau stehen im Monat 150 Euro, der anderen 350 Euro zur Verfügung“, berichtete sie unter Hinweis darauf, dass sie über den ihr zur Verfügung stehenden Sozialfonds wenigstens ein wenig helfen konnte. „Und dann sieht man im Fernsehen Leute von der Landesbank, die unser Geld verzocken und für die nur der Kommerz zählt. Einer von ihnen erhält 1,6 Millionen Euro Abfindung und nun eine Rente von monatlich 60 000 Euro.“ Den Dank an Ehrenvorsitzende Anni Karpfinger und Vorsitzenden Kurt Vallée verband Mayer mit der Hoffnung, dass es beim VdK immer eine Vorstanderschaft gibt, die Garant für eine gute Zusammenarbeit ist.

Die Grüße des Braunauer Ortsvereins des österreichischen Kriegsopferverbandes überbrachte Konsulent Karl Harner, der gemeinsam mit der Vorsitzenden Trude Dirr gekommen war. Er hob

dabei die stets gute Zusammenarbeit zwischen Pfarrkirchen und Braunau hervor, die vom Oberösterreichischen Kriegsopferverband entsprechend gewürdigt wurde: Bürgermeister Georg Riedl und Ortsvorsitzender Kurt Vallée erhielten das silberne Ehrenzeichen. Ein kleines Geschenk gab es auch für Landrätin Bruni Mayer als „Brückenbauerin der Krankenhäuser Simbach und Braunau.“

Den Satz von Peter Frankenfeld „Man kann nicht allen Leuten helfen, sagen manchen Leute – und helfen keinem“ treffe sicher nicht auf den VdK zu, so 2. Bürgermeister Wolfgang Beißmann. „Sie sind es, die sich für die Menschen einsetzen, deren Probleme, Ängste und Sorgen von der Gesellschaft oft nicht wahrgenommen oder ignoriert werden“, meinte er. Themen wie Alters- und Kinderarmut, Integration von Behinderten, komplexe sozialrechtliche Frage-



Viel zum Gelingen der vorweihnachtlichen Feier des VdK-Ortsverbandes trugen die Auftritte der Ballettschule Petra Melzer bei. Für die jungen Tänzerinnen gab es viel Applaus. – Fotos: Singer

stellungen – sie würde der VdK aufgreifen und damit für ein fried- und würdevolles Leben innerhalb der Gesellschaft sorgen.

Beißmann: „VdK ist ein Erfolgsmodell“

Diese Themen würden allerdings im Schatten grob fahrlässig verspielter Bankmilliarden verbleiben. „Es ist nur schwer zu verstehen, wie bei sozialen Angelegenheiten oft mit dem spitzesten Stift gerechnet wurde, nun aber Milliarden spekulanten vom Staat gestützt werden und – meist ohne persönliche Konsequenzen – auch noch hohe Abfindungen erhalten.“ In diesem Zusammenhang bezeichnete Beißmann den VdK als „Erfolgsmodell“, das mit seinem Einsatz kontinuierlich das

Ziel verfolge, unsere Gesellschaft gerechter und ausgeglichener zu machen.

Klare Worte fand auch der evangelische Pfarrer Heinrich Soffel: „Dem Menschen mit seinen Bedürfnissen zu helfen ist die Arbeit des VdK, der Kirchen und der Sozialverbände“, und an dieser Arbeit sollte sich die Politik gebührend beteiligen.

Dass die Feier trotz vieler nachdenklicher Worte doch eine „runde Sache“ war, ist auch der Ballettschule Petra Melzer zu verdanken, deren vier Auftritte bei den zahlreichen Besuchern großen Anklang fanden. Wie die Tänzerinnen erhielten auch die Weisenbläser der Trachtenkapelle mit Michaela Richter und Lea, Lukas und Jonas Schwarz den verdienten Beifall. Schließlich war noch eine „offizielle“ Aufgabe zu erledigen: Annetta Fürstberger wurde neu in die Ortsvorstanderschaft gewählt.